

Palmsonntag

Lesejahr B

Antwortpsalm: Ps 22 (21),8-9.17-18.19-20.23-24 (Kv: 2a)

Kv Mein Gott, mein Gott,
warum hast du mich verlassen? – **Kv**

- ⁸ Alle, die mich sehen, verlachen mich, *
verziehen die Lippen, schütteln den Kopf:
- ⁹ Wälze die Last auf den HERRN! /
Er soll ihn befreien, *
er reiße ihn heraus, wenn er an ihm Gefallen hat! – (**Kv**)
- ¹⁷ Denn Hunde haben mich umlagert, /
eine Rotte von Bösen hat mich umkreist. *
Sie haben mir Hände und Füße durchbohrt.
- ¹⁸ Ich kann all meine Knochen zählen; *
sie gaffen und starren mich an. – (**Kv**)
- ¹⁹ Sie verteilen unter sich meine Kleider *
und werfen das Los um mein Gewand.
- ²⁰ Du aber, HERR, halte dich nicht fern! *
Du, meine Stärke, eile mir zu Hilfe! – (**Kv**)
- ²³ Ich will deinen Namen meinen Brüdern verkünden, *
inmitten der Versammlung dich loben.
- ²⁴ Die ihr den HERRN fürchtet, lobt ihn; /
all ihr Nachkommen Jakobs, rühmt ihn; *
erschauert vor ihm, all ihr Nachkommen Israels! – **Kv**

Lektionare 2018 ff. © 2022 staeko.net

Vortragshinweise

Psalm 22 ist wegen seiner dramatischen Bilder, der leidenschaftlichen Anrufung Gottes und der Aufnahme in die Passionsgeschichte die bekannteste Klage der Bibel. Klage und Verzweiflung der betenden Person dürfen hörbar werden. Ab V. 20 gibt es einen Stimmungsumschwung, angedeutet durch das kleine Wort „aber“. Der/die Betende erinnert sich an die Kraft, die Gott für ihn/sie bedeutet hat, und erbittet sie auch für diese Situation. Ab V. 23 erfolgt ein Ausblick, wie die erhoffte Rettung in Gemeinschaft gefeiert wird. Die Stimmung wird heller.

Auslegung

1 Zum Kehrvers

Auffällig ist die innere Zerrissenheit, die der Kehrvers – der erste Vers des Gesamtpsalms - ausdrückt: Gottverlassenheit wird beklagt, gleichzeitig wird die Anrede „Mein Gott“ wiederholt. Die betende Person beklagt die Ferne Gottes und hält dennoch an der engen Beziehung zu Gott fest. Das hebräische Fragewort für „warum“ fragt nicht nach der Ursache, sondern nach dem Ziel und der Sinnhaftigkeit, also nach dem „wozu“. Der Vers wird in der Passionsgeschichte (Mt 27,46) dem sterbenden Jesus in den Mund gelegt.

2 Der Psalm als Gesamtext

- ¹ Für den Chorleiter.
Nach der Weise Hinde der Morgenröte.
Ein Psalm Davids.
- ² Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen,
bleibst fern meiner Rettung,
den Worten meines Schreiens?
- ³ Mein Gott, ich rufe bei Tag, doch du gibst keine Antwort;
und bei Nacht, doch ich finde keine Ruhe.
- ⁴ Aber du bist heilig, du thronst über dem Lobpreis Israels.
- ⁵ Dir haben unsere Väter vertraut,
sie haben vertraut und du hast sie gerettet.
- ⁶ Zu dir riefen sie und wurden befreit,
dir vertrauten sie und wurden nicht zuschanden.
- ⁷ Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch,
der Leute Spott, vom Volk verachtet.

- ⁸ Alle, die mich sehen, verlachen mich, *
verziehen die Lippen, schütteln den Kopf:
- ⁹ Wälze die Last auf den HERRN! /
Er soll ihn befreien, *
er reiße ihn heraus, wenn er an ihm Gefallen hat!

- ¹⁰ Du bist es, der mich aus dem Schoß meiner Mutter zog,
der mich anvertraut der Brust meiner Mutter.
- ¹¹ Von Geburt an bin ich geworfen auf dich,
vom Mutterleib an bist du mein Gott.
- ¹² Sei mir nicht fern, denn die Not ist nahe und kein Helfer ist da!
- ¹³ Viele Stiere haben mich umgeben,
Büffel von Baschan mich umringt.
- ¹⁴ Aufgesperrt haben sie gegen mich ihren Rachen,
wie ein reißender, brüllender Löwe.
- ¹⁵ Hingeschüttet bin ich wie Wasser,
gelöst haben sich all meine Glieder,
mein Herz ist geworden wie Wachs, in meinen Eingeweiden zerfließen.

ANTWORTPSALMEN

¹⁶ Meine Kraft ist vertrocknet wie eine Scherbe,
die Zunge klebt mir am Gaumen,
du legst mich in den Staub des Todes.

¹⁷ Denn Hunde haben mich umlagert, /
eine Rotte von Bösen hat mich umkreist. *
Sie haben mir Hände und Füße durchbohrt.

¹⁸ Ich kann all meine Knochen zählen; *
sie gaffen und starren mich an.

¹⁹ Sie verteilen unter sich meine Kleider *
und werfen das Los um mein Gewand.

²⁰ Du aber, HERR, halte dich nicht fern! *
Du, meine Stärke, eile mir zu Hilfe!

²¹ Entreiß mein Leben dem Schwert,
aus der Gewalt der Hunde mein einziges Gut!

²² Rette mich vor dem Rachen des Löwen und
vor den Hörnern der Büffel!
Du hast mir Antwort gegeben.

²³ Ich will deinen Namen meinen Brüdern verkünden, *
inmitten der Versammlung dich loben.

²⁴ Die ihr den HERRN fürchtet, lobt ihn; /
all ihr Nachkommen Jakobs, rühmt ihn; *
erschauert vor ihm, all ihr Nachkommen Israels!

²⁵ Denn er hat nicht verachtet, nicht verabscheut des Elenden Elend.
Er hat sein Angesicht nicht verborgen vor ihm;
er hat gehört, als er zu ihm schrie.

²⁶ Von dir kommt mein Lobpreis in großer Versammlung,
ich erfülle mein Gelübde vor denen, die ihn fürchten.

²⁷ Die Armen sollen essen und sich sättigen;
den HERRN sollen loben, die ihn suchen.
Aufleben soll euer Herz für immer.

²⁸ Alle Enden der Erde sollen daran denken
und sich zum HERRN bekehren: Vor dir sollen sich niederwerfen
alle Stämme der Nationen.

²⁹ Denn dem HERRN gehört das Königtum;
er herrscht über die Nationen.

³⁰ Es aßen und warfen sich nieder alle Mächtigen der Erde.
Alle, die in den Staub gesunken sind, sollen vor ihm sich beugen.
Und wer sein Leben nicht bewahrt hat,

³¹ Nachkommen werden ihm dienen. Vom Herrn wird man dem Geschlecht
erzählen, das kommen wird.

³² Seine Heilstat verkündet man einem Volk,
das noch geboren wird: Ja, er hat es getan.

Psalm 22 zeigt den für einen Klagepsalm typischen Dreischritt „Klage – Bitte – Dankversprechen“. In der Klage (VV. 2–11) kontrastiert die betende Person die früher erlebte enge Nähe zu Gott mit ihrer Gottverlassenheit, ihrem Leid und der Zerstörung ihrer Würde. In der Bitte (VV. 12–22), die gerahmt wird durch die Wiederholung von „sei nicht fern“, beklagt er/sie ihr Leid dramatisch in Tier-, Kriegs- und Hinrichtungsmetaphorik und fordert schließlich die Aufhebung der Gott-Ferne durch Gott selbst. Der dritte Teil, das Dankversprechen (VV. 23–27), erträumt sich die erhoffte Rettung noch vor ihrem tatsächlichen Eintreffen. Der letzte (eventuell später hinzugefügte) Teil (VV. 28–32) eröffnet eine Perspektive auf die zukünftige Gottesherrschaft: Wo Tod und Leid besiegt werden, wird die Macht Gottes erfahrbar und das Gottesreich bricht an.

3 Der Antwortpsalm im Kontext der Lesungen

a. Bemerkungen zum Textumfang

Der Antwortpsalm konzentriert sich auf die Verse des Psalms 22, die Beziehungen zur Passionsgeschichte und zur christologischen Leseweise des Psalms haben. Außerdem wird das Lob in der Gemeinschaft als Motiv ausgewählt, weil es eine Identifikationsmöglichkeit für die heutigen Gottesdienstfeiernden bildet. Auch sie hoffen zu Beginn der Karwoche auf den rettenden Gott und freuen sich über seine Zuwendung. Durch die Textauswahl fallen viele Bilder für Leid, Verfolgung und Bedrängnis aus dem Gesamtpsalm weg, die allgemeinmenschliche Erfahrungen spiegeln und in denen sich heutige Menschen wiederfinden. Eventuell können VV. 2–3, 10–16 ebenfalls vorgetragen werden. Dann wird der Psalm in seiner ganzen Dimension und nicht nur als Vorankündigung der Passion wahrgenommen.

b. Die Anbindung an die Lesungen

Die erste Lesung Jes 50,4–7 bietet einen Textausschnitt aus dem „Lied des Gottesknechts“. Dies ist eine rätselhafte Figur: ein Gerechter, der von den anderen Menschen misshandelt und gequält wird. Es ist unklar, wer konkret gemeint ist: der Verfasser der Verse, das ganze Volk Israel oder eine Teilgruppe? Die Urgemeinde hat im Gottesknecht jedenfalls das Schicksal Jesu gelesen. Der Text ist - wie auch die Verse aus dem Psalm 22 - im Blick auf die Motive aus der Passion Jesu ausgewählt worden.

Die zweite Lesung Phil 2,6–11 enthält einen Hymnus, mit dem die frühen Christinnen und Christen Menschwerdung, Leiden, Tod und Auferweckung Christi gedeutet haben. Erniedrigung und Entäußerung Jesu vor seinem Sterben bilden eine thematische Brücke zu Psalm 22. Ebenso wie Psalm 22 in ein gemeinsames Danken und Feiern des rettenden Gottes mündet, so lässt Paulus in seinem Hymnus am Ende die Erhöhung des Erniedrigten von allen besingen.

Als Evangelium am Palmsonntag nimmt die Passionsgeschichte Mk 14,1-15,47 den größten Raum ein. In die Ausgestaltung der Markuspassion, und zwar genauer gesagt der Kreuzigungsszene, haben drei Zitate aus Psalm 22 Eingang gefunden: das Verteilen der Kleider und Loswerfen um das Gewand (Ps 22,19), das Verhöhnern und Kopfschütteln (Psalm 22,8) und schließlich der Ruf „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ (Psalm 22,2), der auf Aramäisch in griechischer Umschrift zitiert wird. Vermutlich kann das Markusevangelium nicht mehr beim Publikum voraussetzen, dass dieser aramäische Vers verstanden wird. Deshalb wird eine griechische Übersetzung angefügt.

ANTWORTPSALMEN

Auf den ersten Blick wirken viele dem Psalm 22 entnommenen Motive wie historische Fakten, sie sind jedoch Bilder, die der Psalmsprache entnommen wurden, um das Erlebte in Worte zu fassen.

Für die frühen Christinnen und Christen hat sich die Passion im betenden Lesen des Psalms 22 (sowie des Psalms 69) neu erschlossen. Was sie erlebt haben, stand für sie in Übereinstimmung mit der Schrift und den ihnen vertrauten Psalmen. Es half ihnen, das Leiden Jesu mit ihrem festen Glauben an die Macht Gottes zu verknüpfen – inklusive der hoffnungsvollen Perspektive und der Wendung zum Guten, die Psalm 22 am Schluss auszeichnet.

c. Theologischer Gehalt

Psalm 22 macht deutlich, dass „die biblische Klage kein richtungsloses Jammern ist, sondern der aus tiefstem Gottvertrauen aufsteigende Schrei nach Gott, selbst da und dann, wo alles gegen Gott spricht“ (Erich Zenger). Die Lesungen des Palmsonntags spitzen diesen Schrei nach Gott auf die Passion Jesu zu. Allen gemeinsam ist der hoffnungsvolle Ausblick: Gott wird sich als der Rettende erweisen. Wo immer die Macht des Todes und der Gewalt gebrochen und besiegt wird, wird Gottes Gegenwart sichtbar.

Dr. Bettina Wellmann